



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Redactor resp.: — Verantwortlicher Schriftleiter: **Nr. 129.** 19. Jahrgang. Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktien-Gesellschaft. — Eingetragen beim Tribunal Arad, Sectia Comerciala, unter Zahl 149/938.
Hil. Witt, Arad, Telefon: 16—39. Mittwoch, den 2. November 1933
Biata Plebnei Nr. 2. Postfach-Konto: 87.119.

Allerheiligen / Allerseelen

Die Gräber sind geschmückt und man geht alljährlich am Allerheiligen Abend in den Friedhof, um dort bei freudigen Herzen für die Toten der Familie zu beten. Den Sensesmann können wir uns näher anschauen. Die gelben Blätter fallen zu Boden, Novemberstürme wehen, wir können das Erntefeld des Todes überschauen, unsere Toten zählen und gebeten ihres Schicksals.

Jeder Tod stellt Fragen über Fragen an uns, die kein Mensch beantworten kann. Es heißt hier: Warum der Tod überhaupt? Gibt es einen Sinn des Sterbens? Warum leidet der Tod, warum so früh, warum so hart, warum so plötzlich? Doch das sind der Fragen nicht alle. Noch viel brückender ist die eine: und was kommt nach dem Tode? Welches Schicksal wird den Toten?

Nicht nur das Leben hat Rätsel, auch der Tod. Jeder einzelne Tot gibt Rätsel auf. Wo man noch Totenwachen kennt, da weiß man um das Rätsel des Todes, da weiß man auch, wie man nachdenken muß über so viele Geheimnisse, die mit jedem Menschen ins Grab steigen. Im Grabe endet das irdische Leben und die andere Welt, aus welcher noch niemand zurückgekehrt ist, beginnt.

Sowie im Herbst in der Natur die Pflanzen und Bäume absterben, um nach dem langen Winter schlaf mit erneuter Kraft im Frühjahr wieder die Zeit der „Auferstehung“ zu feiern, so ist es auch mit der Menschheit. Der Eine geht, der Andere kommt... im ewigen Kreislauf der Natur und wenn man noch bedenkt, daß der Sensesmann keinen Unterschied zwischen reich und arm oder groß und klein macht, muß man sich doch fragen, warum sind wir Menschen alle unzufrieden mit unseren Nachbarn, unzufrieden mit uns selbst? Warum bekämpfen wir uns gegenseitig, wegen Dingen die dem Naturgesetz widersprechen? Kein Mensch weiß, wie und wann der Sensesmann ihn erreicht und ihn aus seinem irdischen Wohlstand dorthin bringt, wo wir alle gleichgeschaltet der Muttererde übergeben werden.

An dem Aller-Heiligen-Tag, wo alle im Kalender nicht enthaltene Heiligen gefeiert werden und am Aller-Seelen-Tag, wo wir noch lebenden Menschen für unsere Toten beten, damit ihnen „das ewige Licht leuchte und sie in Frieden ruhen“, sollten wir ebenfalls in uns eintreten und unser Gewissen darüber erforschen, ob es denn wirklich notwendig ist, daß wir unsere Nachbarn, unsere Mitmenschen bekämpfen und ihnen Unrecht tun wollen. Das Gerechtigkeitsgefühl sollte uns Menschen schon deshalb als Maßstab gelten, weil wir in jenes Reich, wohin wir nach dem Tode wandern, doch nichts von unseren irdischen Gütern mitnehmen können und alles, was uns lieb und teuer im Leben war, zurücklassen müssen. Das Ziel aller Menschen müßte es sein, die kurze Zeit, welche wir im irdischen Reich der großen göttlichen Natur verbringen, in Frieden und Eintracht zu verbringen.

Keine polnisch-ungarische Grenze

Heute Lösung der ung.-tschechischen Frage

Preßburg wird angeblich Freistadt und Freihafen unter slowakischem Protektorat und die anderen Großstädte übergehen an Ungarn

Deutsch-italien. Schiedsgericht tagt in Wien

Budapest. Am Sonntag wurde die ungarische und tschechoslowakische Regierung in Kenntnis gesetzt, daß die deutsche und italienische Regierung bereit sei, betreff Festlegung der ethnographischen Grenzen in der Slowakei und Karpathenland den Schiedspruch zu fällen, unter der Bedingung, daß die beiden interessierten Staaten sich dem Schiedspruch bedingungslos unterwerfen. Diese Bedingung haben so Budapest wie Prag bereits angenommen.

Infolgedessen tritt das Schiedsgericht, seitens Deutschland Reichsaußenminister

von Ribbentrop und seitens Italien Außenminister Graf Ciano, Mittwoch, am 2. November in Wien zusammen. Der ungarische Außenminister Ranya, sowie der tschechische Außenminister Schwallowitz sind für dieselbe Zeit ebenfalls nach Wien eingeladen.

Die Blätter brachten die verschiedensten Berichte über das Ergebnis der in Rom betreff der tschechisch-ungarischen Verhandlungen des Reichsaußenministers Ribbentrop mit Mussolini und Graf Ciano. Da aber über die Verhandlungen weder amtliche noch private Erläuterungen abgegeben wurden, sind diese Berichte nur Mutmaßungen.

Italiens Standpunkt bei der Entscheidung

Rom. Während der reichsdeutsche Außenminister von Ribbentrop keinerlei Erklärung über die zweistündige Verhandlung mit Mussolini und Graf Ciano betreffs Lösung der tschechisch-ungarischen Frage gemacht hat, will man in vertraulicher Weise von den Informatoren Cianos wissen, daß Italien diesbezüglich seine fertigen Pläne hat. Laut diesen Plänen soll der Streit über die gemischtsprachige Stadt Preßburg, wo sowohl Deutsche, wie auch Ungarn und Slowaken wohnen, dahin entschieden werden, daß man daraus eine neutrale Freistadt mit einem Freihafen unter slowakischem Protektorat macht. Diese Lösung betrachtet man deshalb als gerecht, weil heute tatsächlich in Preßburg ca. 40—45 Prozent Slowaken und die restlichen 55—60 Prozent Deutsche und Ungarn wohnen.



Auch die Tschechoslowakei hat Arbeitslager eingeführt. Zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit hat der neue tschechische Staat in verschiedenen Gebieten Arbeitslager errichtet. Unfer Böh wurde in dem ersten Arbeitslager gemacht und zeigt junge Arbeitslose beim Bau neuer Straßen. Auch ein Teil der jüdischen Emigranten, die keine Verdienstmöglichkeiten haben und bisher von Unterstützungen lebten, wurden in den Arbeitslagern untergebracht.

England in Ostasien kaltgestellt

Berlin. Der japanische Botschafter in Berlin gewährte der Presse eine Unterredung über die Lage im Fernen Osten. Der Botschafter erklärte, die Eroberung Chinas sei ein Teil des 10-jährigen Plans, der bald durchgeführt sein wird.

China werde nach dem Muster der Mandschurei einen neuen Staat bilden und mit Japan in einer Zollunion verbunden sein. Nach dem Muster der Vereinigten Staaten von Nordamerika werden mehrere autonome Teilregierungen eingesetzt, die von einem gemeinsamen Staatspräsidenten geleitet werden.

Außenpolitisch werde das neue China sich ausschließlich auf das Bündnis mit Japan stützen. Bei Durchführung dieses Planes erwartet Japan keine außenpolitischen Schwierigkeiten, da die Rechte der anderen Mächte in China nicht angetastet werden. Doch denke Japan nicht daran, seinen Sieg mit den Westmächten zu teilen. Für die deutsche Technik und die deutsche Industrie werden in China bevorzugte Möglichkeiten geschaffen werden. Die englische Vorherrschaft in Ostasien sei jedoch für immer vorbei.

Der ital. Thronfolger bei Hitler

Berichtsgaben. Umberto, der Thronfolger von Italien, besuchte gestern Hitler, der ihn bei sich zu Tisch behielt. Der Thronfolger befindet sich gegenwärtig auf einer privaten Deutschland-Reise.

Der Berichtsgaben. Umberto, der Thronfolger von Italien, besuchte gestern Hitler, der ihn bei sich zu Tisch behielt. Der Thronfolger befindet sich gegenwärtig auf einer privaten Deutschland-Reise.

Polen verschließt sich

gegen Rückwanderung der Juden

Bukarest. Die polnische Botschaft in Bukarest unterzieht die Wäse sämtlicher in Rumänien lebender polnischer Staatsbürger einer Kontrolle durch die Konsulate in Bukarest, Czernowitz und Kischinew.

Ab heute ist jede Einreise nach Polen ohne Sonderbewerben der Konsulate ausgeschlossen.

Nachträgliche Ueberprüfung

der enthobenen Militärpflichtigen

Bukarest. Das Heeresministerium hat angeordnet, daß jene auf Grund ärztlichem Befund vom Militärdienst Enthobenen, die bei der angeordneten Kontrolle nicht erschienen sind, sich zur Nachkontrolle zu melden haben, die zwischen dem 15. und 30. November abgehalten wird. Die Betreffenden haben ihrem Ergänzungskommando ihren Wohnort und ihr Geburtsjahr bekannt zu geben.

Bezüglich den anderen größeren Städten in den strittigen Gebieten, wo in der Mehrzahl Ungarn wohnen, wird angeblich dahin entschieden, daß diese mit ihrer Umgebung an Ungarn angegeschlossen werden und der Gebante einer gemeinsamen Grenze zwischen Polen und Ungarn gänzlich fallen gelassen wird.

Im besten Fall kann noch von einer Volksabstimmung in diesen Gebieten die Rede sein, wenn diese von den Ruthenen selbst und nicht von den Ungarn oder Polen verlangt wird.



Kurze Nachrichten
In der 2. Hälfte des Monats November findet die „Woche des deutschen Buches in Rumänien“ statt.

Im Araber Gefängnis wurde die Dampfheizung eingeführt.

Mehrere Beamten des Völkerbundes haben abgedankt, weil sie zu Generalsekretär Avenol in Gegensatz gerieten. — Etwas geschieht also doch in Genf!

In einem Schulzimmer des Czernowitzer rumänischen Mädchenlyzeums vergiftete sich die 36-jährige Kunstmalerin Emilie Konstantinowitsch aus unglücklicher Liebe mit Strichn und ist gestorben.

Der Novatsche Ministerrat hat in seiner gestrigen Sitzung ein Verbot gegen ischischische Filme mit kommunistischem Inhalt erlassen.

Hitler hat gestern die Arbeiten bei dem Mitteldeutschen Kanal eröffnet, der die Verbindung zwischen der Nordsee bis zum Schwarzen Meer herstellen soll.

In Heiden und der Nachbar-gemeinde Wladent in ein Gebiet von 225.792 Qm. — atmeter für militärische Zwecke ent-eignet.

In Kronstadt ist an der Frau Ra-tharina Barta, die vor längerer Zeit von einem Hund gebissen wurde, die Tollwut ausgebrochen. Die Tode wurde in die Pasteuranstalt nach Klausenburg gebracht.

Nächst der Stadt Buzau streifte ein vom Pilotaspiranten Ser-banescu gelenktes Flugzeug das Fuhrwerk eines Bauern aus der Gemeinde Mihalesti und köpft dessen 18-jährige Tochter.

Der Dorflehrer Nikolaus Paul, der vorher in den Gemeinden Lichawosch, Schebel und Lobsabia tätig war, wurde mit 1. November pen-sioniert.

Das Newhorster Wilmington-Gymnasium macht Versuche, das Schreibmaschinenschreiben 6-jährigen beizubringen.

Das Abwischen von Hundebau ausgezogen werden, ist bekannt. Jetzt hat sich im Zoo von Whilabelphia ein umgedrehter Fall ereignet: eine Wöwin schießt zwei Hunde auf.

Bei Teesdale (England) ist ein Mi-litärflugzeug abgestürzt. Alle drei Flieger fanden den Tod.

Der amerikanische Militärflieger Kesley erreichte mit einem schweren Jagdflugzeug eine Stundengeschwin-digkeit von 583 Kilometer.

Ein polnischer Bauer wurde im sterbenden Zustand ins Krankenhaus von Bromberg gebracht, weil er infolge einer Wette 12 Eier samt den Schalen verschluckte.

Töbliches Unglück auf der Temeschwar-Radnaer Straße

Temeschwar. Gestern ereignete sich auf dem Bahnübergang beim Jagdwalde ein schwerer Unglücksfall. Der Weichenwäch-ter Martin Matel wollte über das Geleise gehen und wurde vom Radna-Sippaer Motorzug überfahren. Matel war sofort tot.

Einigung der deutschen Volksgrup-pen in Rumänien u. Jugoslawien

Die Bonfert'sche DWA-Anhänger ordnen sich der Volksgemeinschaft ein

Hermannstadt. Der langer-sehnte Frieden unter dem Deutschstum in Rumänien scheint nun endlich doch Wirklichkeit zu werden. Während im Laufe der letzten Wochen bereits ein Teil der ehemaligen DWA-Mitglie-der einzelweife zur Volksgemeinschaft überging, wird sich nun auch — wie wir aus gutin-

formierter privater Quelle erfah-ren — die gesamte DWA-Beitrag, mit Fred Bonfert an der Spitze, in die unter Führung von Frh Fabritius stehende Volksgemeinschaft einordnen, womit der Frieden endlich unter dem Gesamtdeutschstum unseres Landes hergestellt sein wird.

Zur Gutheilung dieser Ver-schmelzung treten in den einzel-nen Siedlungsgebieten am Sonntag, den 6. November, die Amtswalter der Volksgemein-schaft zusammen.

Einigung auch in Jugoslawien

Neufaz. Die Vertreter der Deutschen Volksgruppen in Ju-goslawien — wo ebenfalls seit Jahren ein heftiger Bruder-kampf tobte — haben sich gestern dahin geeinigt, daß bei den bevorstehenden Parlamentswah-len am 11. November alle deut-sche Volksgenossen ihre Stimme auf die Liste der Regierung ab-geben, die dem Deutschstum eine entsprechende Zahl parlamenta-rische Vertreter sichert.

DAMEN-Mäntel und -Pelze

sind, wie immer, auch heuer bei der Damenkonfektion

FORTUNA

ARAD, PIATA AVRAM IANCU 1

die besten und billigsten

Consum- und Inlesnirea-Mitglied!

Die Vorbereitungen zum Emp-fang unseres Königs in London

London. Das Programm für den Londoner Besuch König Karls II. von Rumänien wurde bereits in allen Einzelheiten zusammengestellt.

Der englische König schick-t zum Empfang König Karls ein Kriegsschiff in den fran-zösischen Hafen Calais,

sowie ein Begleitschiff. Dort-selbst werden der rumänische

König und Großfürst Michael durch einen Vertreter des engli-schen Herrscherpaars zum ersten-mal begrüßt.

Beim Londoner Besuch wird die Londoner rumänische Ge-sandtschaft auf den Rang einer Botschaft erhoben.

Wie man in Bukarest weiß, wird König Karl das englische Herrscherpaar zum Besuch nach Rumänien einladen.

Der Binger Gendarmereifeldwebel verurteilt

Temeschwar. Die königl. Tafel verhandelte gestern die Strafsache des gew. Gendarme-riefeldwebels Stefan Bintila, der vom Araber Gerichtshof wegen Urkundenfälschung und Ver-trug zu einem Jahr Gefängnis verurteilt wurde. Der Feldwe-bel berichtete seinerzeit an die Monopoldirektion, daß er bei den Landwirten Michael Kung und Ion Carpis größere Men-gen geschwärzten Tabak gefun-den und diese mit einer größe-

ren Geldstrafe belegt habe. Er forderte auf Grund dieser An-zeige, daß ihm eine Prämie von 25.000 Lei ausbezahlt werden soll. Dies ist auch geschehen. Nachher wurde aber festgestellt, daß der Feldwebel einen fal-schen Bericht erstattet und die Unterschriften auf dem Protokoll gefälscht hatte. — Die Tafel hat die Strafe auf 4 Monate herab-gesetzt und verpflichtete Bintila zur Erzeugung der behobenen 25.000 Lei.

Die Konvertierungsraten fällig

Am 15. November ist eine neue Ra-tenzahlung auf die konvertierten städ-tischen und Bauernschulden fällig. Die Bauernschulden werden bekannt-lich in 17, die städtischen Schulden in 10 Jahren zu gleichen Halbjahresra-ten getilgt, so daß die letzte Rate für die Bauernschulden am 15. Mai 1951, für die städtischen Schulden am 15. Mai 1944 fällig wird.

Am 15. November sind folgende Ra-tenzahlungen fällig. In der nachfol-genden Tabelle befinden sich in der ersten Spalte die konvertierten Schul-den, die zweite Spalte gibt an, wie hoch die fällige Rate nach Bauern-schulden ist, während die dritte Spalte die Raten auf städtische Schulden ent-hält. Nach dieser Rate bleiben von den Bauernschulden noch 81,8 Prozent, von den städtischen Schulden aber 82,1 Prozent zu tilgen übrig:

2.000	79.08	134.48
2.500	88.79	168.04
3.000	118.55	201.66
5.000	197.58	336.08
10.000	395.16	672.16
15.000	592.75	1.008.24
20.000	790.32	1.344.31
25.000	987.91	1.680.39
30.000	1.185.49	2.016.47
35.000	1.383.07	2.352.55
40.000	1.580.66	2.688.63
45.000	1.778.24	3.024.71
50.000	1.975.82	3.360.79
100.000	3.951.64	6.721.57
150.000	5.927.46	10.082.36
200.000	7.903.28	13.443.14
250.000	9.879.10	16.803.93
300.000	11.854.92	20.164.71
350.000	13.830.74	23.525.50
400.000	15.806.56	26.886.28
450.000	17.782.38	30.247.07
500.000	19.758.20	33.607.85
600.000	23.709.73	40.329.43
700.000	27.661.26	47.051.01
800.000	31.612.79	53.772.59
900.000	35.564.32	60.494.17
1.000.000	39.515.85	67.215.75

Wissen Sie es?

Die „Araber Zeitung“ erscheint wö-chentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 80, halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Die wöchentl. nur einmal am Sonntag erscheinende „Araber Zei-tung“ kostet ganzjährig 140, halbjäh-rig 70, vierteljährig 35 Lei.

Schriftleitung und Verwaltung: Arab. Ede Fischplaz. Telefon: 16-39
Wolfschektono 87119.
Vertretung in Timisoara IV., Str. A. G. Dratianu 30 (Fa. Weiß & Göt-ter) Telefon 39-82.

Schwerer Autobuszusammen-stoss in Bukarest

4 Tote und 2 Verletzte

Bukarest. Am Rande der Hauptstadt stießen am gestrigen Sonntag 2 Autobusse zusam-men. 4 Personen fanden dabei den Tod und 20 wurden ver-letzt.

Denk daran . . .

Es ist möglich, daß die Not, der Mangel an Ar-beitskräften unser Volk wie-der geburtenfreundiger ma-chen wird, weil die eigenen Kinder die besten und bil-ligsten Arbeitskräfte sind.

Blauensuche im Neuarader Bezirk

Arad. Das Komitatsveterinäramt läßt bekanntgeben, daß in 5 Höfen der Gemeinde Kurtisch die Maul- und Blauensuche am Hornvieh festgestellt wurde. Die Gemeinde wurde ein-stellen auf 14 Tage unter Sperre genommen. Das Veterinäramt hat an-geordnet, daß in den Gemeinden des Neuarader Bezirks das Vieh von Hof zu Hof untersucht werden soll. Einwa-ge Erkrankungen sind sofort anzumel-den.

Wiederöffnung des Schilts in Petrofani

Bukarest. Eine Verordnung von Ar-bettern und Vertretern der Behörden des Schilts sprach beim Arbeits-minister vor und verlangte die Wie-deröffnung des aufgelassenen Schilts, da die 70.000 Bewohner des Schilts ohne Mittelschule dassehen.

Das Herz der verst. Königin-Mutter Maria beigelegt

Bukarest. In Balce wurde gemäß der letztwilligen Verfü-gung der Königin-Mutter Maria ihr Herz in der Kapelle von Balce beigelegt. An der Trauerfeier hat Seine Majestät der König, Thronfolger Michael und die übrigen Mitglieder der königl. Familie teilgenommen.

Sachsen beim Ministerpräsidenten

Bukarest. Ministerpräsident Patriarch M. Cristea empfing gestern den sächsischen Landesbischof der evangelischen Kirche Dr. Klombh sowie den Senator von Kronsteden Dr. Hans Otto Roth in Aulstern.

„Verein der Hausfrauen“

schädigt den Staat um 60 Millionen

Bukarest. Bei dem „Verein der Hausfrauen“ wurden große Miß-bräuche aufgedeckt. Der Verein hatte die Bewilligung zur Einfuhr von Rauschpul gegen 90-prozentige Jollen-mäßigung erhalten, aus welchem San-balen für rumänische Sanbleute er-zeugt werden sollten.

Wie nun festgestellt wurde, hat die Leitung des Vereins die Einfuhrbe-willigung an Handelsfirmen ver-schoben und die Landbevölkerung blieb ohne billige Sanbalen. Der Staat er-leidet durch entgangenen Nutzen unge-fähr 60 Millionen Schaden.

Der Bukarester Oberstaatsanwalt hat gegen die Vereinsleitung das Strafverfahren eingeleitet.

2 Mill. Liter Wein ausgegossen

Wie Rador aus Buenos Ai-res meldet, wurden in der Pro-ving Mendoza auf Anordnung der Behörden 2.000.000 Liter Wein ausgegossen, um einen Pretssturz des Weines zu ver-hindern.

Die Polizei mußte einschrei-ten, da die Bevölkerung die Ströme des ausgegossenen Wei-nes auffangen wollte.

Einlösung der alten Banknoten

Bukarest. Die Leitung der Na-tionalbank macht die Bevölle-rung aufmerksam, daß die be-reits lange aus dem Verkehr ge-zogenen Banknoten und Metall-münzen von 5, 20, 100, 500 und 1000 Lei bei den Kassen der Na-tionalbank im vollen Wert ein-getauscht werden.

Wenn Sie Herrenstoffe gut und billig kaufen wollen, kommen Sie zu uns

ADAM

Luchswarenhaus, Arad neben dem Scala-Kino

Schönes Kirchweihfest in Jofesdorf

Wie man uns aus Jofesdorf schreibt, war das diesjährige Kirch-weihfest sehr schön. Insgesamt waren 28 Kirchweihpaare und den Vorstrauß erkand Hans Zell um 2700 Lei für Fr. Barbara Taugner. Den Hut ge-wann Stefan Elmer jun. und das Hiezu gehörige Tischl Stefan Elmer b. A. Beim Regelwettschießen gewann Christof Keller den Schafbock und die Kirchweihmuffel besorgte im Weiß-gerber'schen Gasthaus die Amer'sche Kapelle. Erster Gelbherz war Franz Tschetschan mit Fr. Bent Tschetschan und zweiter Gelbherz Dominik Taug-ner mit Fr. Katharina Kirch.

Nachtigall der Herzen

Der neueste musikalische Welt-Schlager Deanna Durbin's. Ihr Partner: Herbert Marshall.

Kirchenbesuch der Prämilitari

Budapest. Das Kultusministerium hat angeordnet, daß die Prämilitaristen an Sonn- und Feiertagen dem Gottesdienst ihrer Konfession, oder wenn in der Gemeinde keine Kirche ihrer Glaubensbekenntnisses besteht, dem Gottesdienst einer anderer Konfession beiwohnen müssen.

Is das die Liebe?

Roman von Luise Koepfel.

(58. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die Stewards und Stewardessen der Rabinen hatten alle Hände voll zu tun. Auch in der Ingenieurmesse wurde Abschied gefeiert. Ein Teil der Schiffsingenieure fuhr ja mit der „Roofebelt“ wieder zurück, andere aber gingen auf andere Schiffe der großen White-Star-Linie über. So war es heute das letzte Mittagessen, zu dem man sich gemeinsam versammelte, und an dem auch Hans Mertens als Ingenieurvolontär teilnahm.

„Mr. Mertens, heute abends veranstalten wir einen kleinen Abschiedstrunk“, meinte der Oberingenieur und trant Hans Mertens zu, „morgen früh sind wir ja in Newyork.“

„Seien Sie mir nicht böse, Mr. Morbrow, Sie wissen ja, der Tod von Mr. Berlius —“

„Ach so, natürlich. Verzeihen Sie, daran habe ich im Augenblick gar nicht gedacht, das ist wirklich eine schreckliche Geschichte. Und Sie trifft es ja besonders.“

Frank-Rudolph wäre so notwendig gewesen für diese Lausende und auch für Thea. Die Gedanken ließen Hans Mertens nicht mehr los. Und dann war noch etwas anderes, was ihn beschäftigte: wie Geschichte mit Galow. Er war nicht gekommen. Aber diese Klarheit konnte er ja noch gewinnen. Gespannt schaute er nach der Tür. Aha, da kam der zweite Funkingenieur zu Tisch, während der erste Funkingenieur den Posten in der Radiostation einnahm. Hans war mit Ingenieur Claridge besonders befreundet. Er hatte gestern eine längere Unterredung mit ihm gehabt und erwartete ihn nun ungeduldig.

Claridge machte ihm ein Zeichen er sich anscheinend harmlos auf seinen Platz zum Essen.

Hans Mertens sah stumm dabei. Wie langsam heute der Steward das Essen für Claridge, den letzten der Mittagsgäste, servierte! Oder kam es ihm in seiner Ungeduld und Unruhe nur so vor? Claridge hatte ihm doch vorhin ein Zeichen mit den Augen gemacht. Also hatte er ihm irgend etwas mitzuteilen. Er trank war Claridge schlief. Hoffa, steckte sich eine Zigarette an und sagte:

„Wollen wir noch einen kleinen Verbauungs Spaziergang machen, Mertens? Ich habe gerade noch — warten Sie mal — fünfundszwanzig Minuten, dann acht mein Dienst oben in der Funkkabine wieder los.“

Sie verließen die Ingenieursmesse und begaben sich auf Deck.

Raum waren sie außer Hörweite anderer, fragte Hans Mertens hastig:

„Was gibt's? Sie haben doch etwas für mich?“

„Mertens, was ich jetzt tue, ist gegen alle Dienstvorschrift. Aber, hol's der Hund, Ihre Geschichte von der kleinen Thea und all dem, was sich da abspielt, ist mir wirklich ja sehr gegangen. Ich hab's ja erst nicht glauben wollen, als Sie mir sagten: Man müßte Galow beobachten. Aber jetzt — Galow hat gestern abends ein Telegramm aufgegeben, ich hab's im Radiobuch nachgesehen. Und dieses Telegramm lautet — Moment mal“, Claridge

brachte in seiner Tasche, brachte einen Zettel hervor: „Alles programmgemäß. Schachaufgabe bald gelöst. Königscheinbar schachmatt gesetzt. Dame wird folgen. Gehe bald wieder Nachricht vom Stand der Partie.“

Hans Mertens sah Claridge entgeistert an.

„Dies Telegramm hat Galow aufgegeben? Aber der spielt doch gar nicht Schach, ich habe ihn während der ganzen Zeit nicht ein einziges Mal am Schachbrett gesehen.“

„Ich auch nicht, aber ich habe mich zur Sicherheit nochmal vergewissert, er denkt gar nicht daran, Schach zu spielen. Glücksspiele ja, in rauhen Mengen! Aber Schach? Also habe ich mich über dieses Telegramm gewundert.“

„Ich will nicht Hans Mertens heißen, wenn dies kein Chiffretelegramm ist, Claridge. Und an wen ging es?“

„An einen Mr. Durgins, Berlin. Menschenkind, was haben Sie denn?“

„An Durgins? Wissen Sie, wer dieser Durgins ist?“

„Keine Ahnung.“

„Der Teilhaber von Frank-Rudolph Berlius, vom alten Brown als Sozius eingesetzt. Gegen diesen Durgins habe ich aus bestimmten Gründen schon allerhand Mittel gebraucht. Tun Sie mir einen Gefallen, Claridge: Beobachten Sie weiter. Geben Sie mir von jedem Telegramm Bescheid, das etwa von Galow noch durchgegeben wird. Und jetzt müßte ich gern ein Telegramm an die Firma Brown aufgeben. Frank-Rudolph Berlius hat mir seinerzeit einen Mr. Manus als seinen Vertrauensmann bezeichnet. Das letzte Telegramm wegen meiner Anstellung war auch von Manus unterzeichnet.“

„Schön, können Sie, das können wir ja gleich erledigen.“

Die beiden jungen Leute gingen hinaus zur Funkstation, wo Claridges Kollege neben dem Radiostation beschäftigt war, die Radiostationen anzupfeilen und Depeschen aufzunehmen.

Der Assistent sah Hans Mertens neben Claridge eintreten.

„Schön, daß Sie kommen, Mr. Mertens, hier kommt gerade ein Telegramm für Sie. Augenblick, ich habe es gleich fertig aufgenommen.“

Er schrieb ein paar Zeilen und übergab das Blatt Hans Mertens. Der warf einen Blick darauf, wurde kreideweiß. Der Assistent und der Ingenieur bemerkten es nicht. Sie waren beide in ihrer Arbeit vertieft. Nur Claridge sah es.

„Was haben Sie denn, Mertens? Wieder eine schlechte Nachricht? Das täte mir leid.“

Hans Mertens machte eine krampfartige Bewegung, die Sprache gehorchte ihm nicht. Er schob Claridge einfach zur Kabine hinaus und folgte mit zitternden Knien. Draußen sah er sich um.

„Mann, was haben Sie denn?“

Claridge war ernstlich beunruhigt. Hans Mertens sah ja aus wie eine Leiche.

„Lesen Sie, Claridge. Lesen Sie, aber kein Wort zu irgend jemandem.“

Claridge nahm das Blatt, las. Auch er fuhr zurück, wurde blaß.

(Fortsetzung folgt.)

Riesenweineerte u. gute Maisfechtung in Bessarabien

Fässermangel, weil die Weinbauern kein Geld haben, um neue zu kaufen

Aus ganz Bessarabien, insbesondere aus den von Deutschen bewohnten Gebieten treffen Nachrichten über eine sehr gute Ernte ein.

Die Sojaernte im Seimener Gebiet ist besser geworden, als man erwartete, es wurden vom Hektar 600—800 Kilo geerntet.

Malz gab auch gut aus, nur nahe beim Dorfe waren manche Stücke schwach. Im Durchschnitt

gab es 2500 Kilo Kolben vom Hektar. Die Weinernte war demgegenüber derart gut, daß die Fässer nicht ausreichten.

Wenn auch viele Trauben im September durch die Feuchtigkeit verdorben sind, so war doch die Weinernte eine sehr gute u. es fehlt nur an Absatzmöglichkeiten, weil die Bauern kein Geld zur Anschaffung von neuen Fässern für unverwertbaren Wein haben.

Eine Staatsfrage in Amerika

Wird die Präsidentin vor der engl. Königin „knicksen“ oder nicht?

Aus Newyork wird berichtet: Der Hofkriegsrat des französischen Reiches, den die Gattin des amerikanischen Staatspräsidenten, Madame Lebrun, dem englischen Königspaar bei seinem Eintreffen in Paris erwies,

ist von dem republikanischen Frankreich als Höflichkeitserweis gegenüber den Herrschern eines benachbarten Staates hingenommen worden. Dieser Hofknicks hat sich jetzt als ein

überraschender Präzedenzfall erwiesen, der nicht nur dem Verwalter des Weißen Hauses in Washington schlaflose Nächte bereitet, sondern die amerikanische Öffentlichkeit in zwei feindliche Lager zu trennen droht.

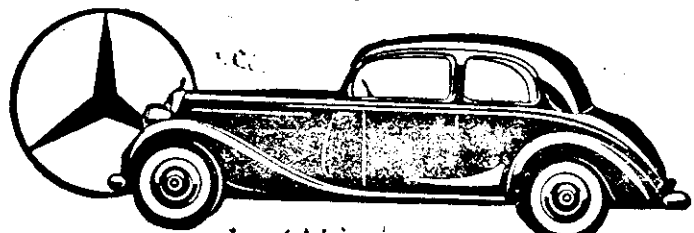
Es handelt sich um die Frage, ob die Gattin des Präsidenten Roosevelt bei dem im nächsten Jahr zu erwartenden Besuch des englischen Königspaares in Washington dem Königs-paar als Repräsentantin der amerikanischen Demokratie mit einem kräftigen Händedruck begrüßen soll.

Jetzt ist eine heiße Pressepolemik um diese Entscheidung entbrannt. Man beruft sich auf die amerikanische Verfassung, in der ein solcher Etikettefall übrigens nicht vorgesehen ist; man verweist auf die Diplomateneinrichtungen am englischen Hof, wo der Botschafter der Vereinigten Staaten sich als einziger unter den Botschaftern nicht an die strengen Beleidigungsregeln des englischen Hofzeremoniells hält.

Unternehmungslustige Reporter haben sich ins Weiße Haus begeben, um Frau Roosevelt um ihre Ansicht zu befragen. Die Frau Präsidentin erklärte, sie stelle die Entscheidung dem Verwaltungschef anheim und dieser erklärte, er überlasse die Entscheidung der Frau Präsidentin.

MERCEDES-BENZ

die führende Marke mit der herrlichen Voll-Schwingachsen-Federung



Personenwagen, Lastwagen, bester Kundendienst. Großes Ersatzteilager.

Ver- Gebr. Friedrich A.-G. Lemeschwar IV., Duls. treter: J. G. Duca Nr. 27.

Neuarader Einbrecher verurteilt

Arad. Der Gerichtshof verurteilte den wiederholt bestrafte Dieb Georg Istvan, der bei den Neuarader Bewohnern Josef Winklmayer und Franz Jofner Einbruch und verschiedene Wertgegenstände raubte, zu 3 Jahren Gefängnis und zu 2000 Lei Geldstrafe. Von Stir-

bei, Flora Kamenka und Anna Mora, die das Diebsgut kauften, wurden wegen Hehlerei zu je 1 Monat Gefängnis, zu je 1000 Lei Geldstrafe verurteilt u. 1400, an Finster 1200 Lei Schadenersatz zu zahlen.

Warum sich viele Leute das Rauchen abgewöhnen

Es ist auffallend, wieviele Männer auf dem Lande in letzter Zeit das Rauchen aufgegeben haben. Die Schuld daran trägt die Monopolverwaltung selbst. Es ist bekannt, daß Stadt und Land bei gleichem Preis verschiedene Qualitäten Zigaretten etc. bekommt.

Und er verzichtet auch, solange ihm das Rauchen ein Genuß ist. Wenn er aber nur mit Widerwillen die Zigarette zu Ende raucht, so wird ihm der Verzicht auf das Rauchen nicht schwer fallen. Bei unserem Tabakreichtum müßte es doch möglich sein, eine 1 Lei-Zigarette herzustellen, die genießbar ist. Die Monopolverwaltung müßte den Grundsatz aufstellen — gute Ware, kleiner Nutzen, großer Umsatz. Man sollte auch bedenken, daß wer sich einmal des Nikotins entwöhnt, nicht so leicht wieder rauchen wird, auch dann nicht, wenn ev. die Raucherwaren besser werden.

Viele Leute aus dem Mittelstand können sich im besten Falle keine 1 Lei-Zigaretten leisten. Rechnet man täglich 20 Zigaretten, so kostet das Rauchen monatlich 600 Lei, was bei einem Monatsgehalt von 3—4000 Lei schon eine fühlbare Ausgabe ist. Dafür muß dann der Raucher auf manches verzichten.

1500 Waggon Zucker aus Sägemehl erzeugt Deutschland jährlich

Hamburg. Auf der Gantagung der Techniker in Hamburg berichtete Dr. Ing. Scholler (München), dessen Holzverzuckerungsverfahren ebenso wie das von Dr. Bergius in die Praxis übernommen wurde, über die Erzeugung von Geseleweiss aus Holz. Die Elweissmethode kann jetzt nach dem Perkolationsverfahren Holz in fester Form, auch in Gestalt von Abfällen, wie Säge-

und Hobelspanen, als Quelle für den für die Synthese notwendigen Zucker benützen.

Die Jahresproduktion von 1000 Waggon Zucker in 1937 wird auf diesem Wege sich in diesem Jahre auf 1500 Waggon erhöhen. In neuen Anlagen soll die Weiterverarbeitung auf Eiweißfuttermittel erfolgen. Wähernder Holz zucker bisher auf Alkohol vergoren wurde.

Augenläjer vom Fachmann Reestemetz Timisoara, Str. Duca 2.

Beriefung von Ärzten Das Gesundheitsministerium hat den Arzt Dr. Geora Mar aus der Gemeinde Nucium (Kom. Satmar) nach Soborsin (Kom. Arad), die Arztin Dr. Lasov aus der Gemeinde Pruntor nach Almas (Kom. Arad) und den Arzt Dr. Emil Pop aus der Gemeinde Torna nach Vanloc (Kom. Temesch-Torontal) berief.

20 Millionen für Prämien nach exportiertem Vieh Das Finanzministerium hat weitere 20 Millionen Lei für die Ausfuhrprämien nach dem Orient angewiesen. Diese Prämien werden für die folgenden Ausfuhrer bezahlt: Für Kälber nach Griechenland, Palästina, Syrien, Neapten, Malta und Libyen je 3 Lei pro kg Lebendgewicht und je 2 Lei pro kg Lebendgewicht von Schafen nach denselben Ländern.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über das Doppelleben des pensionierten Gerichtspräsidenten Greboje Adamowitsch in Großtinda, der tagsüber eine seiner Lebensstellungen entsprechende Rolle spielte und nachts Einbrüche verübte. Die Polizei war lange Zeit außerstande, den raffinierten Dieb ausfindig zu machen, der Gummihandschuhe benützte und besonders die Wohnungen im städtisch u. Zinspalais plünderte. Letztlich wurde nachts ein Mann gesehen, der in der Wohnung des im selben Hause wohnenden Präsidenten verschwand. Da in der Frühe ein Diebstahl von 20.000 Lei entdeckt wurde, nahm die Polizei in der Wohnung des Gerichtspräsidenten eine Durchsuchung vor, selbstverständlich in dem Glauben, einer seiner Hausangestellten sei der Dieb. Man fand aber im Schlafzimmer des Präsidenten selbst Einbrechermetzzeuge, geraubten Schmuck, Geld und andere Wertgegenstände. Der Gerichtspräsident war auch geständig, gab aber an, daß er unter einem unwiderstehlichen seelischen Zwang stehen mußte. Er flüchtete in ein Sanatorium u. wollte sich von den Ärzten als unzurechnungsfähig erklären lassen. Die Verzte haben aber den Einbrecher-Gerichtspräsidenten als vollkommen zurechnungsfähig befunden und jetzt sitzt er bereits in Untersuchungshaft.

— über den allzu wahrheitsgetreuen gelungenen Bühnen-Selbstmord einer Schauspielerin in Bukarest. Die Schauspielerin hatte sich mit einer sogenannten Schredpistole zu erschließen. Da sie beim Abdrücken die Waffe zu nahe an die Brust hielt, geriet ihr Kleid in Brand und sie erlitt eine kleine Wunde. Im Glauben, daß man ihr aus Versehen keine Schredpistole, sondern einen richtiggehenden Revolver in die Hand gedrückt hatte, meinte die Schauspielerin, sie habe sich erschossen und fiel in Ohnmacht. Als der Arzt die Selbstmörderin zu sich gebracht hatte, wollte sie nur schwer daran glauben, daß sie sich nicht im Jenseits befindet.

— über die Gründe, warum der Glogowazer Notar Michael Ardelean verfehlt wurde. Ardelean wirkte Jahre hindurch zur Zufriedenheit der deutschen und rumänischen Bewohner von Glogowaz. Vor einigen Monaten erstatteten der rumänische Schuldirektor und der Gendarmeriepostenführer gegen den Notar die Anklage, daß er mit den deutschen Bewohnern in zu freundschaftlichem Verhältnis lebe. Wegen dieser Haltung wurde der Notar, der selbst Rumäne ist, ohne Untersuchung verfehlt und an seine Stelle ein Notar aus dem Altreich gebracht, der, dem Wunsche des Schuldirektors und des Gendarmeriepostenführers entsprechend, nicht an übertriebener Deutschfreundlichkeit leidet. — Die große Mehrheit der deutschen und rumänischen Bevölkerung ist aber gegen teilsiger Auffassung und verlangte bei der Präfektur die Rückversetzung des Notars Ardelean, da er durch sein freundschaftliches Verhalten gegenüber der deutschen Bevölkerung dem Staatsinteresse diene. Die Präfektur hat das Ansuchen dem Statthalter unterbreitet. Dieser Lage hat Pfarrer Peter Maneuvre im Namen der Bevölkerung von Glogowaz beim Statthalter auch mündlich die Rückversetzung des Notars Ardelean verlangt und erhielt das Versprechen, daß das Unrecht in kürzester Zeit gutgemacht und der Notar Michael Ardelean wieder in seine Stelle rückversetzt wird.

Weiterer Freispruch in den „Butterprozessen“

Lemeschwar. Wie erinnerlich, haben im Frühjahr die Behörden auf Grund des Spekulationsgesetzes gegen die „Zentralgenossenschaft“ und „Agraria“-Genossenschaft, die sich mit dem Betrieb von Butter befassten, das Verfahren eingeleitet, weil in ihren Magazinen größere Mengen Butter gefunden wurden, die, so vermutete man, zu Spekulationszwecken zurückgehalten wurden. Das Bezirksgericht verurteilte auch seinerzeit den Genossenschaftsleiter Hans Anton zu 20.000 Lei

Geldstrafe, die „Agraria“-Genossenschaft aber wurde freigesprochen. Anton appellierte an den Gerichtshof, vor welchem er bewies, daß die in Frage stehenden Buttermengen bereits verkauft waren, als sie von den Behörden „entdeckt“ wurden und nur mehr des Verkaufes nach Bukarest harrten. Auf Grund dieser, mit Beweisen unterstützten Ausführungen, hat das Gericht Hans Anton ebenfalls freigesprochen und die „Butterprozesse“ dieser zwei schwäbischen Genossenschaften sind liquidiert.

Große Schwäbische Hochzeit in Lippa

In Lippa führte der Junglandwirt Josef Kraft die Auserwählte seines Herzens, Fräulein Katharina Wehner, zum Traualtar. Trauzugegen waren Matthias Kraftel und Johann Spanlang.

Der Trauung folgte im Baummann'schen Gasthaus bei den Klängen der Schottischen Musikkapelle ein großes Hochzeitsfestessen, zu welchem mehr als 300 Gäste geladen waren. Päpstlicher Kämmerer Friedrich Siebig und königl. Notar Dr. Andreas Buschmann hielten eine gutausgebaute Rede an das junge Ehepaar und die anwesenden Hochzeitsgäste und nachher wurde für das selbstliche Wohl gefeiert. Die 300 Hochzeitsgäste haben 2 Fässer, ein fettes Schwein, 50

Paar Hühner, 50 Lorten, 60 Kilo Kleinfädel, 100 Kilo Brot, 50 Kilo Franziskaner (Milchbrot), 300 Liter Wein, 150 Liter Schnaps, 360 Flaschen Sodawasser und sonstige „Kleinigkeiten“ verzehrt.

Den Kellnerdienst versehen an dem lustigen Hochzeitsmahl folgende Personen: Michael Schulz, Hans Maurer, Jakob Abel jun., Franz Wehner, Georg Hauswein, Josef Unterweger, Johann Hopp, Johann Wehner, Josef Barth, Peter Jost (Guttenbrunn), Johann Bangert (Guttenbrunn), Frau Hans Maurer, Frau Josef Unterweger, Frau Jakob Abel jun., Frau Johann Wehner, Witwe Matthias Schummer und Frau Franz Wehner.

Steierdoerfer Apotheker beim Balkanwettsschießen in Bulgarien

Sofia. Hier fand in der Zeit vom 8.—14. Oktober das diesjährige Wettsschießen der Balkanstaaten Jugoslawien, Griechenland, Rumänien und Bulgarien statt. Unter den 21 aus Rumänien entsandten besten Schützen befand sich aus dem Banat der Steierdoerfer Apotheker A. Körnhei u. der Meschizaer Jng. Scheuchenstein.

Im Taubenschießen hat Apotheker Körnhei den goldenen Pokal des griechischen Königs Ge-

org errungen und im Gruppenschießen errang die rumänische Mannschaft den goldenen Pokal des bulgarischen Königs Boris.

Wichtig für Zuckerrübenbauern

Die Leitung des Krader Syndikats der Zuckerrübenbauern bringt den Interessenten zur Kenntnis, daß bei Uebergabe von Zuckerrüben bis zum 31.

Knecht mordet seinen Herrn mit Einverständnis der Familie

Aus Morktsfeld wird uns berichtet: In der benachbarten Gemeinde Vertinisch wurde ein furchtbares Verbrechen begangen. Die Familie des wohlhabenden Landwirtes Toma Spata wollte sich seiner entledigen, da er ein Trinker war und es deshalb häufig zu Streitereien kam.

Die Gattin Spatas berebete vor kurzem den 21-jährigen Knecht Joan Baran, daß er ihren Mann töte. Zum Lohn sollte er ihre 18-jährige Tochter zur Frau bekommen. Da auch die Tochter u. der Sohn Spatas und auch der Verwandte der Frau, Toma Brunar, ihm zuredeten, entschloß er sich zur Ausführung der Tat.

Gestern fuhr Spata mit seinem 16-jährigen Sohn und dem Knecht in den Aker. Als nun Spata sich in der Mittagspause niederlegte, versetzte der Knecht ihm mit einer Holzhacke drei Stöße, durch die der Schädel vollkommen zertrümmert wurde.

Der Knecht versteckte mit dem Sohn die Leiche im Walde, in der Absicht, sie abends nach Hause zu bringen und unter die Pferde zu werfen, um den Anschein zu erwecken, als ob er tot getreten worden wäre. Der Leichnam wurde aber im Walde entdeckt und der Knecht, samt der Gattin, Tochter, Sohn und dem Bauer Toma Brunar verhaftet.

Eine Stadt schenkt Hitler eine Burg

Die sudeten-deutsche Stadt Reichenstein hat dem Reichskanzler Hitler aus Dankbarkeit für die Befreiung des Sudetengebietes die Festung Reichen-

stein, die Kaiser Karl der IV. im 14. Jahrhundert bauen ließ, geschenkt. Der Bürgermeister wird Hitler demnächst die Schenkungsurkunde überreichen.

Johannisfeld verlangt

die Bewilligung zur Enthüllung des Kriegerdenkmals

Aus Johannisfeld wird uns berichtet: Unser Kriegerdenkmal ist bereits geraume Zeit fertiggestellt, konnte aber noch nicht enthüllt werden, weil die Behörde die Bewilligung nicht erteilte. Nun hat Pfarrer Josef Eisner beim Statthalter in Lemeschwar vorgesprochen und um die Erlaubnis zur Enthüllung des Denkmals angefragt. Bisher wurde noch keine Entscheidung erbracht.

Juden verlassen die Tschechoslowakei?

Wie aus Prag berichtet wird, sollen 50.000 Juden beschließen haben, die Tschechoslowakei zu verlassen. Sie wollen nach England, Frankreich und andere demokratischen Staaten auswandern.

Deutsch-tschechische Autostraße bis zur rumän. Grenze

Sondon. Laut Meldung der „News Chronicle“ wurde zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei eine Vereinbarung auf den Ausbau einer Autobahn von Hamburg über Berlin, Eger, Prag, Sillein, über Rußland-Ukraine bis zur rumänischen Grenze abgeschlossen.

Klagen gegen den Billeber Stationsvorstand

Lemeschwar. Eine Abordnung aus 36 Bewohnern der Gemeinde Billeber brachte gestern gegen den Stationsvorstand Michael Stamanu beim Statthalter schwere Klagen vor und verlangte seine baldige Vernehmung.

Verzethonorare werden abgeändert?

Der oberste Sanitätsrat wird demnächst, wie aus Bukarest gemeldet wird, die Frage des Honorars der praktizierenden Verzte einer Prüfung unterziehen.

Am 7. November Mondfinsternis

Die nächste Mondfinsternis wird am 7. November zu beobachten sein. Sie beginnt um 22 Uhr 41 Minuten und dauert bis um 2 Uhr 12 Minuten.

Hochzeit mit tödlichem Ende

Krad. Vorgestern nacht gingen in der Gemeinde Banatori mehrere Männer von einer Hochzeit in angeheitertem Zustande nach Hause. Unterwegs entstand ein Streit, Alexander Wago zog das Messer und tötete seinen Kameraden Johann Esal durch einige Stiche. Der Mörder wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Bukowinaer Motorzug fährt gegen Lastzug

In Kludel fuhr gestern abends der Motorzug aus Abancata infolge falscher Weichenstellung auf einen Lastzug. Der Motortriebwagen wurde schwer beschädigt und ein Waggon des Lastzuges vollständig zertrümmert. Der Führer des Triebwagens, der beim Zusammenstoß aus dem Wagen geschleudert wurde, kam wie durch ein

Wunder nur mit leichten Verletzungen davon. Dagegen erlitt der Zugführer Sellinger schwere innere Verletzungen. Ebenso wurden vier Fahrgäste uzw. die Arztaggattin Wald, der Kaufmann Koebel, ein Soldat namens Burger und ein Mädchen erheblich verletzt.

Die Steuerlasten haben das Höchstmaß erreicht

Bukarest. „Unversul“ weist in einem Leitartikel auf die Gefahr hin, die für die Entwicklung der Privatwirtschaft in allen Staaten durch die gewaltig erhöhten Bedürfnisse der Staaten entstanden ist, und schreibt unter anderem folgendes:

„Das Gebot der Zeit u. unsere größte Sorge muß um jeden Preis heute der Entwicklung der privaten Wirtschaft gewidmet sein, denn nur nach dem Aufblühen der privaten Wirtschaft kann sich der Staat neue Einnahmen schaffen. Die Steuern stellen keinen Weg zur Erhöhung der Staatseinnahmen

mehr dar — schrieb dieser Tage Joseph Barthelmy im „Le Temps“ — weil das Privatvermögen bereits zusammengekrumpft. Die Steuerlasten haben das Höchstmaß erreicht. Die Steuern können nicht mehr gesteigert werden, sondern es muß die Vermehrung des Verbrauchs und die Steigerung der Wirtschaftstätigkeit angestrebt werden. Dies kann aber nicht geschehen, solange der Staat mit einer Hand die Gewinnmöglichkeiten der Privatwirtschaft einschränkt und mit der anderen Hand neue Steuern auf die verbliebenen Gewinne auswirft.“

Soweit zitiert das Blatt den französischen Wirtschaftspolitiker, um dann seinen Artikel wie folgt fortzusetzen:

„Glücklicherweise bietet unser Land alle Möglichkeiten zu einer leichten Entwicklung der Privatwirtschaft. Allein dieser Entwicklung muß durch staatliche Maßnahmen der erforderliche Anstoß gegeben werden, oder dürfen ihr wenigstens keine Hindernisse durch unwirtschaftliche Maßnahmen aus steuerlichem u. administrativem Gebiet, durch Schaffung neuer staatlicher oder Privatmonopole bereitet werden.“

SCALA

Theater der großen Filme
Arad, Telefon: 20-10
Landeshorführung!

Täglich die mächtige Kreation Peter Lorre's, des größten Künstlers der Welt!

Die Rache der Göttin Shiva
Monumentales, aufregendes Film-
meisterstück.

Suffspiel-Fürmal 5, 7.15, 9.15 Uhr.

Gute Weinernte im Arader Gebirge

Stria-Bilagoſch. Trotz dem unangenehmen Regenwetter wird die Weintraubenlese fortgesetzt. Das Ergebnis kann allgemein als mittelmäßig sowohl in Qualität, wie auch in Quantität bezeichnet werden. Der Zuckergehalt beträgt durchschnittlich 20 Grad und die Fehlung per Katastraljoch 30-40 Hektoliter.

Der bekannte Leipziger Dermatolog Dr. Hildebrandt schreibt:

HIRISAN-PASTA

Ist universal anwendbar und bei hoher Heilquere verhältnismäßig billig im Gebrauch. Hirisan-Pasta ist also bei allen Hautschäden unübertrefflich. - Tuben zu 44 und 85 bei in Apotheken und Drogerien.

Vertr.: Mr. G. Hietach, Sibiu.

Dognatschlaer Arbeiter

kehren aus der Tschechoslowakei heim

Temeschwar. Gestern trafen am Jozefstädter Bahnhof drei Familien mit elf Kindern ein. Sie waren vor Jahren aus Dognatschla nach der Tschechoslowakei ausgewandert, wo die Männer als Fabrikarbeiter eine Stelle fanden, jetzt aber als Ausländer entlassen wurden. Sie kamen in zerlumpte Kleider, ihr ganzes Hab und Gut in einem Bündel, von einer Stadt zur anderen bettelnd, heim. Viel haben sie in der Tschechoslowakei nicht verdient.

Sehen, bedeutet das Leben. Nur auf ärztliche Anweisung können Sie entsprechend Augengläser kaufen im für Optik erwehntesten Fachgeschäft JOSEF REINER

Arad, hinter dem Stadt. Theater. Sundelet, Uhren Optik.

Pferdediebstahl in Eriebstetter Arad. Die hiesige Polizei wurde verständigt, daß dem Landwirt Johann Dama in Eriebstetter 2 Pferde im Werte von 35.000 Lei gestohlen wurden. Die Polizei fährt nach den Dieben.

Kronstädter Flugzeugfabrik

wird vom Staat gänzlich angekauft

Bukarest. Der Herrscher hat gestern zwei wichtige Dekretgesetze unterzeichnet, durch welche das Luftfahrt- und Marineministerium ermächtigt wird, sämtliche Aktien der Kronstädter Flugzeugfabrik zu erwerben und dann die autonome Regie des romanischen Flugzeugwesens auszubauen.

Banater Getreidemarkt

Weizen 80-81 2 Prozent	380 Lei
Weizen	335 "
Neumais	246 "
Wintergerste	340 "
Fruchtgerste	410 "
Hafer	410 "
Roggen	280 "

per 100 Hlo.

Umtswaltertagung der Volksgemeinschaft

am 6. November behördlich bewilligt

Temeschwar. Die für den 6. November l. J. angesetzte Umtswaltertagung der Volksgemeinschaft der Deutschen in Rumänien, der Banat, in Komjacs Saal (Temeschwar IV., Str. Bacarescu Nr. 36) vormittags 9 Uhr stattfindet, ist unter Nr. 32.325 vom 27. Oktober vom

Divisionalkommando gestattet worden.

Alle Amtswalter der Volksgemeinschaft (Gau, Kreis- und Ortsräte) werden hiermit und einmal aufgefördert, unbedingt teilzunehmen.

Die Gauleitung.

Auch ohne Annonce ist es allbekannt, daß die Damen- und Herrenstoffe der Firma

I. S C H U T Z, ARAD

die besten und billigsten sind.
Damenabteilung: Minoriten-Palais.
Herrenabteilung: Str. Eminescu 2.

Pensionsberechtigung auch bei mangelhaftem Kenntnis der Staatssprache

Die hiesige Postbeamtin Maria Foras wurde in 1936 in den Dispositionszustand versetzt, unter Begründung, daß sie die Staatssprache nicht genügend beherrscht. Die Beamtin strengte hierauf beim Verwaltungsgericht den Prozeß gegen die Post an, denn laut ihrer Klage hatte sie bereits im Jahre 1936 hatte sie angefangen 1936 hatte die ärztliche Untersuchung auch ihre Pensionsberechtigung anerkannt. Allerdings wurde noch im Jahre 1934 gegen sie das Disziplinarverfahren wegen Unkenntnis der Staatssprache eingeleitet, doch wurde diese Angelegenheit erst nach der Erledigung ihres Pensionsgesuches verhandelt.

Das Verwaltungsgericht hat auf Grund dieser Ausführungen die Pensionierung der Beamtin angeordnet, wogegen die Post an den Kassationshof rekurrierte. Der Kassationshof hat nun die Entscheidung des Verwaltungsgerichtes bestätigt. In seiner Motivierung führt der Kassationshof an, daß die Pensionierung der Beamtin, die Dispositionszustand versetzt wurde, trotzdem alle Ursache vorhanden war, sie zu pensionieren. Die Einleitung eines Disziplinarverfahrens aber ist nicht an der Sache, sondern nur ein Dienst die Kenntnis der romanischen Sprache unerlässlich ist, so bestet deren Nichtkenntnis bei der Beurteilung der Pensionsansprüche keine Bedeutung.

temeschwar. Gestern nachmittag um 2 Uhr geriet das hiesige Großwarenhaus „Nouvelles Galeries“ in Brand, der, vom Wind genährt, auch auf die

Riesentfeuer in Marseille

Nachbargebäude überflügelt. Dem Großbrand fielen 3 Großhotels und 10 mehrstöckige Häuser zum Opfer. Der Sachschaden beziffert sich auf mehr als 100 Millionen Franken.

Bisher wurden 75 Tote und 30 Schwerverletzte geborgen. Man rechnet jedoch damit, daß unter den Trümmern wenigstens noch 30-40 Tote liegen.

Gestern meldete sich bei der Polizei ein Mann, der erklärt hat, daß er den Brand gestiftet hat. Es stellte sich jedoch heraus, daß der Unglückliche geistesgestört ist.

Verlobung.

In Marientfeld haben sich Josef Wilmayer mit Fräulein Anna Marschall verlobt.

Gib die „Araber Zeitung“ Deinem Nachbar

zum Vergleichen mit anderen Zeitungen, damit er sich überzeugen kann, daß es zwar viele Zeitungen, aber nur eine „Araber Zeitung“ gibt.

Sichtbare Preisangaben in den Geschäften

Das Wirtschaftsministerium respektiert im Wege der Handelsinspektorate alle Preisangaben, die die Aufforderung, gemäß einer

bereits früher herausgegebenen Verordnung die Warenpreise sichtbar anzubringen. Versäumnisse werden bestraft.

Die Radiogebühren wurden wieder erhöht

Bukarest. Das Innenministerium hat die Erhöhung der Radiogebühren angeordnet. Nach Kristall-Apparaten werden 360 Lei zu zahlen sein. Nach Lampen-Apparaten wird die Gebühr in Privathäusern, Schulen, öffentlichen Krankenhäusern, Kulturanstalten, Sitzungssälen, Kasernen, Gefängnissen, Eisenbahnen, Autos, Flugzeugen mit 780 Lei festgesetzt. Für neue Gebühre tritt dem 1. Jänner 1939 in Kraft.

Die Landwirte, die ihren ständigen Wohnsitz in Landgemeinden haben, kein Amt bei der Gemeinde, dem Komitat oder dem Staat bekleiden, die nicht Pensionisten sind, oder noch einen anderen Beruf ausüben, deren Einkommen ausschließlich aus der Landwirtschaft erwächst und die nicht

mehr als 5 Hektar Feld besitzen, bezahlen jährlich für einen Detektor 120 und für einen Lampenapparat 300 Lei.

Die Handelshäuser und Vertretungen, die sich mit dem Verkauf von Apparaten und Bestandteilen befassen und Reisende angestellt haben, bezahlen jährlich 4500 Lei, die Radiogebühren zahlen in den Munizipalitäten 1500 und in den Landgemeinden 1200 Lei. Diese Gebühren müssen auch jene Geschäfte zahlen, bei denen der Verkauf von Rundfunkapparaten nur einen Nebenzweig bildet.

Die Geschäfte für den Verkauf, sowie Werkstätten für den Bau oder die Reparatur von radioelektrischen Bestandteilen bezahlen in den Munizipalitäten 1500 Lei, in den sonstigen Städten 1200 Lei und in den Landgemeinden 780 Lei jährlich.

Nach den Apparaten in den Kassen, Restaurants, Kinos, Theatern, Hotels, Restaurants und Privatanstalten sind in den Munizipalitäten 3600 Lei, in den anderen Städten 2100 Lei und in den Landgemeinden 1500 Lei jährlich zu bezahlen. Für dieselben Apparate haben die Besitzer von Bobogas, Wirtschaftshäusern, Kaffeehäusern, Zuckerbäckereien und Ausbackereien in den Munizipalitäten 2100, in den anderen Städten 1500 und in den Landgemeinden 1200 Lei jährlich zu bezahlen.

Die Einschreibungsgebühren neuer Abonnenten betragen 20, 50, 200 oder 300 Lei, je nach dem, um welche Kategorie es sich handelt.

Neuer Sekretär im Arader Deutschen Haus

Der bisherige Volksgemeinschafts-Sekretär im Arader Deutschen Haus, Viktor Kuhn aus Eschadoma, hat erfreulicherweise durch Vermittlung der Volksgemeinschaft, mit noch 5 anderen deutschen Volksgenossen bei der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, deren Zentrale ebenfalls in Wien ist und den aus Großjetha stammenden Generaldirektor M. Spielner als Leiter hat, in Gurgiu eine besser bezahlte

Stelle bekommen, die er am 1. November bereits angetreten hat.

Nachdem der Gauleiter der Volksgemeinschaft bis zur Stunde noch keinen neuen Sekretär für den Arader Gau ernannt hat, ist die Stelle noch unbesetzt und wird wahrscheinlich erst nach der bevorstehenden Einigung aller Deutschen in unserem Lande besetzt werden.

RADIOS! FAHRÄDER! LEI 125

wöchentliche Ratenzahlung zu haben bei der Fabrikniederlage Arad, Str. Marie Chenbi Nr. 3, im Hofmagazin.

Prag muß Deutschland alles zurückstellen

Berlin. Wie bekannt, wurde Prag durch das Abkommen von Weingarten verpflichtet, das Samt allen staatlichen Einrichtungen an Deutschland abzutreten. Dem Prinzip des „böhmischen Dinkels“ gemäß hat jedoch die Prager Regierung noch vor der Uebergabe verfügt, aus dem Sudetenland je mehr ins Innere des Landes zu befördern. Dabei hatte man es besonders auf das Eisenbahnmateriale abgesehen u. unzählige Lokomotiven und Waggone weggeschleppt. Deutschland bestand aber auf seinem Recht und so ist nun die Tschechoslowakei gezwungen, alles zurückzugeben.

Der Anfang wurde mit dem Eisenbahnmateriale gemacht. Laut Uebereinkommen müssen 60.000 Lastwaggone, mehrere Tausend Verbrennungsmotoren an Deutschland zurückgestellt werden.

Schlechte Weinernte in Marientfeld

Wie man uns aus Marientfeld schreibt, ist die Weinernte beendet und hat ein. Mißernte von kaum 20-25 Hektoliter mit 16-19 Grad Zuckergehalt ergeben. Die Herbstarbeiten gehen nur langsam vorwärts, weil es schon seit 8 Tagen - mit wenig Unterbrechung - ständig regnet, so daß man schon bald nur mehr mit dem Schlitzen oder Raufen die Felder fahren kann.

Schaffherde vom Zug überfahren

Arad. Der gestern Früh aus Großwardein kommende Personenzug fuhr bei der Gemeinde Nadas in eine Schaffherde und tötete 41 Stück, während 13 schwer verletzt wurden. Die Schaffherde bildet Eigentum einiger Landwirte aus der Gemeinde Pojana (Kom. Hermannstadt), die, wie in sonstigen Jahren, zum Verger der Banater Landwirte ihre Schafe schon jetzt zur Ueberwinterung ins Banat gebracht haben. Das Unglück ist aus Verschulden der Straßen geschähe, die die Schafe unbewacht auf den Feldern liegen.

Der Bruder General Francos tödlich verunglückt

Burgos. Fliegeroberleutnant Melmon Franco, der Bruder General Francos, der sich am 28. Oktober auf einen Beobachtungsflyer begeben hatte, ist mit seinem Flugzeug ins Meer abgestürzt. Er und die Besatzung von 4 Mann haben den Wellentob gefunden. Die Leichen wurden gestern geborgen.

Zollfreie Einfuhr von 150 Waggon Zeitungspapier

Bukarest. Auf Grund einer königl. Verordnung wurde die zoll-, gebühren- und steuerfreie Einfuhr von 150 Waggon Zeitungspapier gestattet. Das ausländische Papier welches nicht nur in Qualität unvergleichlich besser, sondern auch um mehr als die Hälfte billiger ist, als das teure inländische Zeitungspapier darf aber Regierungsbücher „Romania“ und „Romania Foala Satelor“ verwendet werden.

Es geschieht seit vielen Jahren das erste Mal, daß Papier zoll- und gebührenfrei eingeführt werden darf.

Kleine Anzeigen

1 von das Wort, jetzgebrach 2 bei, leichte Anzeige 10 Sat. Der Preis ist voranzubehalten. Kleine Anzeigen können auch bei anderer Vertretung in Timisoara-Josefstadt, Str. Bratolnu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Aufträge sind im Rückporto beizulegen.

Weiss & Götter empfiehlt

Kühne-Sämaschinen

Doppelloffel Goldbesse Baumst.

Schutzmittel gegen Haasenschnas mit Garantie. Wabibau der Obstbäume überflüssig. Zu haben bei Josef Weber, Simbolic-Gehele, Sub. Timis-Komitat.

Rationale-Gürtelmaschinen, insbesondere Gürtel-, Hemd- und Diege-Maschinen, zu kaufen gesucht. Angebote an Biersdorf & Co. E. U. R., Braşov.

Möbel, moderns und einfache, sowie Chaiselongue, Divans und Rohrstühle in großer Auswahl zu billiger Preisen zu haben bei A. Seibert, Neuarad, Hauptgasse 114.

Selbständiger Übersetzer, kann über 20 Jahre, sucht mit ernstlicher Absicht die Bekanntheit eines Mädchens oder Witwe, 18-25 Jahre alt, mit etwas Vermögen. Zuschriften mit Nachbild unter "Diskretion" an die Verwaltung des Blattes.

Achtung Musikpappen! Notenpapier für Märche, 10-reihig, in Bänden zu 40 Blätter gebunden. Bei 18 das Stück u. normales Notenpapier bei 2 per Bogen zu haben in der "Phönix"-Buchdruckerei, Krad.

Verlässliches, selbständiges (Frau) für alles für einfache Hausmannsarbeit und alle Hausarbeiten (ohne Viehhaltung und große Wäcker) nach Sanftandreas gesucht. Adresse: Margarete Hausel.

Zu kaufen gesucht: 1 mechanischer Webstuhl, 6 Schützen, 100-200 Blattbreite. Angebote an Oskar Schula, Eisenbahn 44. (Sub. Sibiu).

Milchbücher, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Käseereien mit Monatsberechnung. Butterspapier (Pergament) für Buttererzeuger zum Preis von 68 bei per Kilo zu haben in der "Phönix"-Verlagsdruckerei, Krad.

Schrot-Mühle: Silber-Motor, 1500, zwei Zylinder mit 2-er Steine auf hartem Folgesteill montiert, fast neu und ein Santo-Motor, 3 P.S., kaum gebraucht, zu verkaufen. Im Betrieb zu beschreiben bei Andreas Ring, Neuarad, Hauptgasse 114.

Kaufe "Monarch"-Schroter, 5-600 m/m und kompletten 2-er Nachgang, mit oder ohne Steine. Angebote an: Gustav Konfert, Wäckersteinbachstr. 1, Krad, Str. Sibiu Birta Ra. 2.

SPORT

A-Siga
Gloria-Ericolor 1:0 (1:0). Krad. Die siegreiche Krader Mannschaft war die mehr angreifende und gefährlichere Elf, verdienten daher auch den Sieg. Ericolor brachte das Krader Tor oft in Gefahr, doch hatte der Gloria-Tormann einen guten Tag.

AMGFA-UDR 3:1 (2:1). Reschitza. Mit dem in der Fremde erzielten prachtvollen Siege haben die Krader Arbeiter wiederum bewiesen, daß sie ständig in guter Form sind. Gerold, der Tormann der Krader Arbeiter, hatte diesmal wenig zu tun. Die übrige AMGFA-Mannschaft aber hat ihre Aufgabe auf das Beste versehen. Mit diesem Sieg hat AMGFA den vornehmen dritten Platz in der Tabelle eingenommen. Die Reschitzaer versuchten hart zu spielen, doch hat auch dies nicht geholfen. In der 25. Minute der zweiten Halbzeit erlitt, infolge eines unglücklichen Sturzes über den AMGFA-Verteidiger Sibbac, der UDR-Stürmer Nicu einen Armbruch.

Chinezul-USA-Juventus 5:1 (2:1). Temeschwar. Chinezul-USA's großer Sieg Juventus' gegenüber ist eine Überraschung, aber doch verdient. In Chinezul war mehr Wille und Siegeslust und konnte die Gelegenheiten vor dem Juventus-Tor ausnützen. Juventus hingegen zeigte bloß auf dem Felde Angenehmes, vor dem Tor aber haben die Chinezul-Verteidiger ihnen alles verborben.

Ripensla-Victoria 4:3 (2:3). Klausenburg. Erst in der zweiten Spielhälfte kam das bessere Können des Landesmeisters zum Vorschein, bis dahin wurden die Temeschwarer immer ausgeglichen. Zwei Tore hat Schibj (Ripensla-Tormann) auf seinem Gewissen. Nach Pause in der 23. Minuten schoß Ripensla das entscheidende Tor.

Venus-FC Carpati 1:0 (0:0). Bukarest. Schönes Spiel und Kampf gleichstarker Mannschaften. Infolge eines Elfers fiel das einzige Tor.

Sportul Studentesc-FC Rapid 2:1 (2:0). Bukarest. Am Samstag spielen beide Trupps. Rapid war schon vor dem Spiel in der besten Ueberzeugung, den Sieg davon zu tragen und legte sich auch nicht so sehr ins Spiel. Diese Einstellung hatte dann ein um so bitteres Ende. Uebrigens ist das Resultat eine Ueberraschung.

Stand der A-Siga: 1. Venus (15 Punkte), 2. Ripensla (11 P.), 3. AMGFA (9 P.), 4. FC Carpati (9 P.), 5. Juventus (8 P.), 6. Sportul Studentesc (8 P.), 7. Rapid (7 P.), 8. Chinezul (7 P.), 9. Victoria (6 P.), 10. Ericolor (6 P.), 11. Gloria (6 P.), 12. UDR (6 P.).

Roman. Pokalspiele
Timisoara: CRD-SC Bona

4:2 (1:2)
Oradea: Crisana-CMD 3:2 (1:1). Klausenburg: Olimpia-Universitatea 2:1 (2:0).

Bloesti: Braşova-Bergu 8:1 (3:0). Bukarest: Luceafarul-Macabi 2:1 (2:0). Mont. Oficial-UCSM 7:0 (3:0).

Krader Meisterschaft
Neuarad: Titanus-Untrea 4:2 (3:1). Inteligerea-Astra 1:0 (1:0). Transilvania-SCA 4:4 (3:2). Olimpia-Galana 3:1 (3:1). Crisana-Galacoş 2:0 (0:0). Ericolor-CMA 1:0 (1:0).

Temeschwarer Meisterschaft
CFR-Banatul 1:1 (1:0). Electrica-Fratella 4:0 (2:0). Kultur-Bandarni 2:0 (1:0). Gasfeld: Rapid-Bohn 3:0 (1:0). Simbolicana-Politehnica 3:0 (1:0).

2. Klasse:
Ancora-Cultura 1:0 (1:0). Juventus-Dura 1:0 (0:0). Fortuna-Sturimia 7:1 (5:1). Patria-Victoria 7:1 (4:0). USM-Radima 2:1 (1:1). Freiburg: Freiburg-Circ. III. 1:0 (0:0).

Ausland
Ung. Landesmeisterschaft: Franz-Radt-Szürteart 6:3 (3:0), Neupest-Budaof 8:1 (5:0), Szeged-Hungaria 1:1 (0:0), Elektromos-Phibus 2:0 (1:0), Juglo-SCC 2:1 (0:0), Szolnok-Rockol 1:0 (1:0).

Bezugstigungen für Lehrer in Spitälern

Wie aus Bukarest gemeldet wird, hat die Casa Corpului Didactic mit den Spitalverwaltungen von Temeschwar, Klausenburg, Czernowitz, Jassy, Galatz und Jocsani ein Abkommen getroffen, laut welchem die Mitglieder des Lehrkörpers aller Staatschulen in dringenden Fällen sofort in Behandlung genommen werden, selbst dann, wenn sie nicht in der Lage sein sollten, eine Anzahlung, oder die gesamten Behandlungskosten zu leisten.

Wetter im November

Unser „Sandsmann-Kalender“ prophezeit für Monat November folgendes mittelmäßige Wetter: Bis 7. schön, dann Regen bis 10.; 11. bis 19. Schnee; 20. bis 22. schön, darauf unfreundlich bis zu Ende.

Wald angezündet, um die Wildschweine zu vertreiben

Orşova. Der 13-jährige Bazar Dascalescu in der Gemeinde Tulgheş (an der Donau) wurde im Walde beim Holzklauen von Wildschweinen überfallen. Der Knabe zündete in seiner Angst einen Haufen Reis an, um die Schweine zu vertreiben. Die Wildschweine ließen sich davon, jedoch griff das Feuer um sich und konnte nur schwer gelöscht werden. Der Waldbestand von 4 Hektaren wurde vernichtet.

Elternfreude.
In Josefstadt schenkte die Frau des Riemermeisters Nikolaus Kozales geb. Anna Benzal einem gesunden Knaben das Leben.

Todesfall.
In Josefstadt ist Frau Katharina Böhm im Alter von 52 Jahren gestorben. Sie wird betrauert von ihrem Gatten und Kindern.



„Arbeiter“, Oradea. Die Kündigungskrist bei Arbeitern ist laut dem neuen Arbeitergesetz immer nur 14 Tage ohne Rücksicht darauf, ob der Mann erst seit einem Monat oder schon seit 20 Jahren bei ein- und demselben Meister beziehungsweise Arbeitgeber in Stelle ist. — Bei Beamten und geistigen Arbeitern beträgt die Kündigung, wenn man sechs Monate bis zu einem Jahr in Stelle ist, einen Monat. Von 1-5 Jahren — 3 Monate; von 5-10 Jahren — vier Monate; von 10-15 Jahren — 6 Monate und nach 15 Jahren aufwärts nach jedem Jahr ein Monat mehr, jedoch darf sie, nie mehr als 12 Monate betragen.

Adam S-n, Jahrmarkt. Die böhmischen Musikanten und Instrumentenmacher, die ihrem Land den Ruf hoher musikalischer Leistung in der ganzen Welt verschafft haben, sind seit jeder Subetenbeurteilung gewesen. Sie haben vermutlich ihre alte Kunst auch ins benachbarte reichsdeutsche Sachsen übergebracht, wo dieselben Voraussetzungen gegeben waren. Ein fester Boden zwang die häuerliche Bevölkerung zu Nebenwerb, für den geschickte Hände und ein musikalischer Sinn angeboren waren — so daß die Taler zum Klängen kamen. Klängenthal und Martneufkirchen im Bogland, Graditz und Schönbach in Subetendeutschland bildeten immer ein einheitliches Musikantengebiet, das bisher durch die politische Grenze zerissen wurde. Die bedeutende Stellung, die bisher die Tschecho-Slowakei im Weltmarkt mit Musikinstrumenten eingenommen hatte, dankt sie Instrumenten der Subetendeutschen. Zeitweilig stammte fast die Hälfte aller Orchesterinstrumente im Internationalen Handel aus der Tschecho-Slowakei.

Freispruch wegen Hissung der sächsischen Fahne

Klausenburg. Am 8. Juni hatte in der Gemeinde Botich (bei Sächsisch-Regen) Pfarrer Scheerer neben der Staatsfahne auch die blau-rote Sachsenfahne am Kirchturm aufsteden lassen. Wegen dieser Tat wurde das Strafverfahren gegen den sächsischen Pfarrer eingeleitet. Bei der vor dem hiesigen Militärgericht stattgefundenen Verhandlung erklärte der Pfarrer, er habe die sächsische Fahne auf Befehl der kirchlichen Behörde aufsteden lassen. Das Militärgericht hat den Pfarrer freigesprochen.

Lustiges

Schülerweisheit
Lehrer: „Wie heißt das Lebewesen, das sich dauernd quälen muß, damit seine Mutter selbene Strümpfe tragen kann?“
Schüler: „Mein Vater, Herr Lehrer!“

Der Mann mit dem Auto

Ein Sanbarzt aus Nevada erhält in der Nacht einen Telefonanruf: eine Frau aus der Umgebung steht ihrer Niederkunft entgegen, er möge sofort kommen. Der Sanbarzt macht sich auf den Weg, alles geht gut aus und vor dem Weggehen fragt er gewohnheitsgemäß: „Wie heißt der Vater?“ — „Jim Croke“, wird ihm gesagt...

Die deutsche Weltensation

40% Stromersparnisse, geräuschloser Empfang.
gestern haben sie sich verböhnt!

Das Radio hören nimmt Herr Müller seinem Nachbar nicht mehr krumm, denn seit dieser den neuen 6-Artik-Raumzellen Superhet Orator 45 W besitzt. Er's mit allen Reich- und Qualitätsgeräten beim Suchen seiner Gruben aus! Das „magische Auge“ des modernen Fernempfangs Orator 45 W ermöglicht jetzt kostloses Suchen und Einstellen jeder Station. Preis RM 288.—, Kaiser-Kabliche Vorführung.

Sig. Hammer & Sohn, Radio- u. Fahrradgeschäft, Krad, Dm. R. Fern. 87.

Dankagung

Wijenen, die unserem untergeblieben Gatten u. Vater
Nikolaus Hoffmann das letzte Geleit gaben u. unseren Schmerz linderten, sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank. Und besonders danken wir den Neuarader Gastwirten für die Beweise ihrer kollegialen Verbundenheit.
Neuarad, 28. Okt. 1938.
Die trauernde Familie Hoffmann